

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihre Schutzlosigkeit in schmerzlichster Weise zu spüren. Aus einem ganz geringfügigen Anlaß (einem jüdischen Jüngling, der zum Christentum übertreten wollte, wurden von seinen Eltern und Freunden Hindernisse in den Weg gelegt) brach zwischen Juden und Christen ein Streit aus, der tags darauf eine Judenhetze nach sich zog: die in Raserei geratenen Christen drangen in die Häuser der Juden ein und machten etwa 180 von ihnen nieder. Voll Verzweiflung steckten die Juden ihre Häuser eigenhändig in Brand und das auf die Nachbarstraßen übergreifende Feuer legte die Hälfte der Stadt in Asche. Manche der Überfallenen, insbesondere Frauen, entrannen nur dadurch dem sicheren Tode, daß sie in die Taufe einwilligten. Inzwischen hatten sich die Mongolen nach Ungarn gewandt, die Gerüchte von dem jüdischen Verrat wurden gegenstandslos, und Friedrich II. zog nun die Frankfurter Bevölkerung wegen der Niedermetzelung seiner Kammerknechte zur Verantwortung. Da er indessen selbst durch seine italienischen Sorgen viel zu sehr in Anspruch genommen war, beauftragte er mit der Untersuchung der verübten Untaten seinen jugendlichen Sohn Konrad, den nominellen Gebieter Deutschlands. Die Ermittlung zog sich mehrere Jahre hin und endete mit der Begnadigung sämtlicher Angeklagten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei all diesen Zusammenstößen auch wirtschaftliche Motive mitspielten, doch war die wirtschaftliche Rivalität für die Gestaltung der christlich-jüdischen Beziehungen in Deutschland im XIII. Jahrhundert bei weitem noch nicht so ausschlaggebend, wie sie es in den folgenden Jahrhunderten werden sollte. Der Aufstieg der Städte und der Bürgerschaft ging im feudalen Deutschland nur sehr langsam vor sich und so machte sich die Konkurrenz des jüdischen Händlers noch nicht in ihrer ganzen Schärfe fühlbar. Die neu entstehenden geschlossenen Organisationen, die Handwerkerzünfte und die Kaufmannsgilden, drängten die deutschen Juden nach und nach auf das Gebiet des Geldhandels zurück, aber auch hier waren ihnen keine so weitgehenden Entfaltungsmöglichkeiten geboten wie ihren reichen Stammesgenossen in Frankreich oder England. Sie pflegten Darlehen gewöhnlich gegen Unterpfand und nur auf kurze Fristen zu gewähren, was zwar das Risiko des Gläubigers, aber auch die Höhe des Zinsfußes verringerte. Diese wurde durch Verfügungen der lehensherrlichen und städtischen Behörden reguliert. Ein im Jahre 1255 in Mainz abgehaltener Städtetag